

A N T R A G

des **Gemeinderates Thomas Mayer**

betreffend:

Für ein familienfreundliches Innsbruck:

Kinderbetreuung für Einheimische und Touristen im „Pavillon Innsbruck“ anbieten!

Der Gemeinderat wolle beschließen:

„Der Gemeinderat spricht sich für das Angebot einer Kinderbetreuung im „Pavillon Innsbruck“ aus. Dieses soll sowohl Einheimischen als auch Gästen stundenweise für die Zeit ihres Stadtbesuchs oder Einkaufsbummels zur Verfügung stehen. Entweder kostenlos oder gegen ein geringes Entgelt. Der Bürgermeister wird aus diesem Grunde beauftragt, zu prüfen, in welcher konkreten Form, mit welchen Partnern und zu welchen Konditionen ein solches Angebot im „Pavillon Innsbruck“ umgesetzt werden kann. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in weiterer Folge dem Gemeinderat zur Diskussion und entsprechenden Beschlussfassung vorzulegen.“

B E G R Ü N D U N G:

Während die Eltern in der Innsbrucker Innenstadt in Ruhe einkaufen oder ein Café besuchen, spielen die Kinder unter professioneller Betreuung. So haben alle etwas vom Einkaufsbummel. Gefällt den Kindern der Aufenthalt im Kinder-Kubus, gewinnen alle durch die Kinderbetreuung. Eltern können in Ruhe und entspannt einkaufen, Arztbesuche oder Behördengänge erledigen, die Kleinen müssen nicht an diesen für sie meist langweiligen „Unternehmungen“ teilnehmen und der Handel gewinnt durch mehr Umsätze zufriedene Kunden. Das ist im Kurzen die Idee hinter diesem Antrag.

Ein Vorteil für Groß und Klein. Welche Eltern kennen das nicht: Man möchte kurz einen Arztbesuch oder Behördengang erledigen, einkaufen gehen oder mit Freunden einen Kaffee trinken. Mit Kindern, gerade im noch nicht ganz fortgeschrittenen Alter, kann das gerne zu einer Geduldsfrage und Nervensache werden.

Dass das aber nicht sein muss, zeigen immer mehr private Initiativen, sehr gerne auch in Einkaufszentren. In Innsbruck beispielsweise im IKEA und im DEZ. In Letzterem werden auf 220m² Kinder im Alter zwischen drei bis zehn Jahren betreut. Für höchstens zwei Stunden. Die erste Stunde ist gratis, für die zweite Stunde werden 2,50 EUR verrechnet. Für die Abwicklung sind derzeit zwei Pädagoginnen beschäftigt. Hilfsassistentinnen oder in Ausbildung befindliche Pädagoginnen werden bei Bedarf zur Verstärkung herangezogen. Damit sind maximal 30 Kinder betreubar.

In der Innenstadt hat es im Kaufhaus Tyrol bis vor kurzem ebenso ein vergleichbares Angebot gegeben. Dieses fehlt nun nicht nur, generell ist dieses Thema für die Innsbrucker Innenstadt zu beleben.

Und hiezu wäre das aktuell nach Nutzung suchende „Pavillon Innsbruck“ prädestiniert. Dieses liegt nicht nur in einer zentralen Lage zwischen Altstadt, Landestheater und Hofgarten, sondern wäre auch baulich nur umzufunktionieren. Dies könnte eine qualitative Bereicherung für die Innsbrucker Innenstadt darstellen. Angesprochen sollen sich hier Einheimische und Touristen fühlen, ihre Kinder dort für eine bestimmte Zeit betreuen zu lassen.

Die detaillierten Antworten sind hier noch auszuarbeiten: An welchen Tagen und zu welchen Zeiten soll dieses Angebot zur Verfügung stehen? Wie viele Kinder sollen gleichzeitig betreut werden? Wie lange werden die Kinder maximal betreut? In welchem Alter sollen diese Kinder sein? Wie viele Pädagogen und weitere Hilfsassistenten werden dazu benötigt? Was kostet dieses Angebot? Wer finanziert dieses Angebot? (Stadt, Tourismusverband, Innenstadtkaufleute, ...) Wird dieses Angebot

den Familien kostenlos oder gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt? Einige Fragen sind also noch zu klären.

Die bestehenden Beispiele zeigen, dass dieses Angebot zum einen wichtig ist und zum anderen auch entsprechend angenommen wird. Der Bürgermeister wird aus diesem Grunde beauftragt, zu prüfen, in welcher konkreten Form, mit welchen Partnern und zu welchen Konditionen ein solches Angebot im „Pavillon Innsbruck“ umgesetzt werden kann. Die obigen Fragen dienen hier als Leitfaden. Das Ergebnis dieser Prüfung ist in weiterer Folge dem Gemeinderat zur Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen. Ein Start im Sommer des kommenden Jahres 2022 soll als Zieldefinition dienen.

Abschließend sei noch erwähnt: Natürlich sollte, neben dem Angebot der Kinderbetreuung, an diesem Standort im „Pavillon Innsbruck“ eine öffentliche WC-Anlage Platz finden. Diese soll behindertengerecht umgesetzt und am besten im Erdgeschoß des Gebäudes platziert werden. Öffentliche WC-Anlagen sind in Innsbruck Mangelware. Natürlich gibt es für solche Anlagen einen bestimmten Betreuungsbedarf, den sich eine Stadt wie Innsbruck jedoch leisten muss. Im Gegenzug lassen sich dabei aber natürlich auch Einnahmen für die Stadt lukrieren. Jeder Besucher ist froh, wenn er unkompliziert eine gepflegte Toilette in einer Stadt aufsuchen kann.

Bedeckungsvorschlag:

Nicht notwendig.

Innsbruck, am 13. Oktober 2021